

Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire
Herausgeber: [s.n.]
Band: 3 (1996)
Heft: 2

Rubrik: Aktuell = A noter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AKTUELL / A NOTER

BASEL

Kunstmuseum Basel:

Canto d' Amore

Klassizistische Moderne in Musik und bildender Kunst 1914–1935

27. April bis 11. August 1996

Die in Zusammenarbeit zwischen dem Kunstmuseum und der Paul Sacher Stiftung organisierte Ausstellung vereint Meisterwerke der Malerei und Plastik mit Partituren und Dokumenten aus dem Bestand der Paul Sacher Stiftung sowie anderer bedeutender Musikarchive. Der Aufbruch der Moderne zu Beginn unseres Jahrhunderts revolutionierte die Künste. Entwickelten Musik und Malerei einerseits avantgardistische radikale Positionen, so blieben andererseits die Verbindungen zu den klassischen Formen der abendländischen Tradition fruchtbar und vielfältig. Zentrale Künstlergestalten der Moderne wie Strawinsky und Picasso sind zugleich Hauptfiguren eines neuen Klassizismus. Ein Kennzeichen dieser Zeit waren enge Verbindungen und Parallelen zwischen Musik und bildender Kunst. Gemeinsam sind Themen aus der antiken Mythologie oder der *Commedia dell'Arte*, ferner stilistische Tendenzen zu Einfachheit und Klarheit sowie der ausdrückliche Bezug auf die Tradition. Werken von Picasso stehen

Autographe der Hauptwerke Strawinskys gegenüber, Musik von Milhaud, Satie und Casella wird mit Werken von Matisse und de Chirico in Bezug gesetzt. Aber auch andere Maler, Bildhauer und Musiker, wie Bonnard, Maillol, Arthur Honegger und Manuel de Falla sind vertreten. Insgesamt erschliesst sich so eine der künstlerisch dichtesten Epochen europäischer Musik und Malerei des 20. Jahrhunderts.

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig:

Pandora

Frauen im klassischen Griechenland

28. April bis 23. Juni 1996

Das Bild der griechischen Frauen der Antike ist weitgehend von Männern geprägt. Wie wurden die Frau und ihre Rolle in der Gesellschaft verstanden? Wie sahen sich die Frauen selbst, wie antworteten sie auf die Erwartungen ihrer Umwelt? Diesen Fragen geht die in Zusammenarbeit zwischen der Walters Art Gallery in Baltimore und dem Antikenmuseum Basel entwickelte Ausstellung in verschiedenen thematischen Abschnitten nach. Gezeigt wird unter anderem, wie das äussere Erscheinungsbild dem durch Erziehung und Konventionen geprägten «Idealtypus» in Blick, Haltung, Gesten und der Art, das Gewand zu

tragen, nacheiferte. Im Kontrast dazu steht die vielfach belegte antike Vorstellung von der ursprünglichen «wilden» Natur der Frauen, die der Zähmung bedarf, aber immer wieder durchbrechen kann. Die Ausstellung macht auch diesen Aspekt mit einer Fülle von Bildern aus der griechischen Sage lebendig. Ein anderer Abschnitt der Ausstellung gilt der engen sowohl praktischen wie sinnbildlichen Verbindung der Frauen mit Gefäßen aller Art. Dafür steht beispielhaft die problematische Mythenfigur der Pandora, aus deren «Büchse» unglücklicherweise die Übel über die Welt verteilt wurden, doch blieb die Hoffnung im Gefäß bewahrt.

BERN

Universität Bern:

Umweltverantwortliches Handeln

Interdisziplinäres Symposium vom 4. bis 6./7. September 1996

Im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft sollen Antworten gesucht werden auf die Fragen, wie der Mensch Verantwortung gegenüber der Natur wahrnehmen kann, was «umweltverantwortliches Handeln» sein kann und wie es gefördert werden sollte. Forschungsergebnisse zu vier ausgewählten Aspekten umweltverantwortlichen Handelns aus verschiedensten Disziplinen sollen zusammengeführt und ihre Umsetzung in Praxis und Politik diskutiert werden.

Themen: Bedingungen umweltverantwortlichen Handelns von Individuen; Umweltmanagement in Wirtschaft und Verwaltung; Umwelterziehung und Umweltbildung in Schule und Hochschule;

Kulturelle Kontexte und umweltethische Diskurse. Geplant sind vier bis fünf Workshops zu jedem Thema. Übersichtsreferate und Workshops finden am Donnerstag und Freitag statt, am Samstag folgen die Praxisseminarien mit Vorstellung der Teilsynthesen aus den Workshops für AnwenderInnen aus verschiedenen Praxisbereichen. Für die Eröffnung vom Mittwoch ist ein Vortrag mit C. F. von Weizsäcker vorgesehen.

Organisiert wird das Symposium vom Schwerpunktzentrum «Umweltverantwortliches Handeln» und der IKAÖ an der Universität Bern sowie vom Nationalen Komitee Schweiz des «Human Dimensions Programme».

Workshop-Beiträge bitte umgehend bei untenstehender Adresse einreichen.

Weitere Informationen bei: IKAÖ, Universität Bern, Falkenplatz 16, CH-3012 Bern, Tel. 031 / 631 39 58.

FRANKFURT AM MAIN

Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit, Universität Frankfurt:

Geschlechterperspektiven in der Frühen Neuzeit / Gendered Perspectives: Re-Visions of Early Modern Europe
16.–19. Oktober 1996

Die Tagung verfolgt das Ziel, nach Jahrzehnten auf die Frühe Neuzeit bezogener Frauen- und Geschlechterforschung eine Bilanz zu ziehen, deren verschiedene Stränge zusammenzuführen und die Perspektiven dieses Forschungsansatzes zu diskutieren.

Schwerpunkte sind: 1. Herrschaft und Wissen: Der Wandel der Perspektiven, 2. Ordnungen der Geschlechter, 3. Körper: öffentlich und privat.

Keynote Lecture: Natalie Zemon Davis;
Vorträge: Daniela Hammer-Tugendhat,
Susan Karant-Nunn, Heide Wunder;
Workshops u. a. mit Beate Wagner, Ger-
hild Scholz Williams, Lyndal Roper, Re-
gina Schulte, Robert Scribner.
Anfragen und Anmeldungen an: Zentrum
zur Erforschung der Frühen Neuzeit, Jo-
hann Wolfgang Goethe-Universität, Ket-
tenhofweg 135, D-60054 Frankfurt a. M.,
Tel. 0049 (0)69 798 2 3282

FRIBOURG

Université de Fribourg:
L'Institut d'Europe orientale organise un
cycle de conférences publiques sur le
thème «*La Transition: sociétés cultures
et histoire dans les pays postcommu-
nistes*», le lundi 18.15–20.00,
Miséricorde, salle 2122.
29 avril 1996 Marc Ferro (Paris) «*Les
causes sociales et bureaucratiques de
l'implosion du système soviétique*».
13 mai 1996 Urs Altermatt (Fribourg)
«*Wo liegt Osteuropa?*»
3 juin 1996 Francis Python (Fribourg)
«*L'histoire d'un désenchantement*».
17 juin 1996 John Keep (Venthône) «*Wie
ist die Gorbatschev Periode zu verste-
hen?*».

Université de Fribourg:
L'Institut interdisciplinaire d'éthique et
des droits de l'homme organise un sémi-
naire pour doctorants et étudiants avan-
cés sur le thème «*Les agents écono-
miques face à l'exercice de responsabi-
lités individuelles et collectives*»,
10.00–12.00, Miséricorde, salle Peter Jäggi.
7 mai 1996 Michel Falise (Uni. Catho-
lique de Lille) «*Quelle place pour une*

*éthique au sein d'une économie de
marché?*».

21 mai 1996 Jacques Muggli (directeur
des Ressources Humaines, Lausanne)
«*La responsabilité de l'entrepreneur sur
les marchés du travail*».

Université de Fribourg:
La chaire de travail social organise un
cycle de conférences «*Urgence, souf-
france, misère: lutte humanitaire ou
politique sociale*», dès 17.15,
Miséricorde, salle 3117.

2 mai 1996 Gilbert Vincent (Uni. des
Sciences Humaines de Strasbourg)
«*Chrono-pathologie du lien social*».
23 mai 1996 Serge Paugam (chargé de
recherche au Laboratoire de Sociologie
Quantitative de l'INSEE à Paris)
«*Altruisme et solidarité: les logiques
sociales de l'humanitaire*».
30 mai 1996 Patrice Meyer-Bisch (Insti-
tut interdisciplinaire d'éthique et des
droits de l'homme de Fribourg)
«*Comment peuvent être utilisées les
droits de l'homme au niveau d'une
politique sociale?*».
13 juin 1996 Gilbert Renaud (prof. au
Département de Service Social, Uni. de
Montréal) «*L'expérience communautaire
du sida: de l'humanitaire aux politiques
sociales*».

Pour tous renseignements:
tél. 037 / 29 77 80, Fax. 037 / 29 97 15.

Institut de pédagogie curative:
3 mai 1996 Conférence de Cristina
Allemann-Ghionda (Uni. Berne) «*Bil-
dung und kulturelle Vielfalt: Europäische
Strategien im Wandel – Aus einem For-
schungsprojekt zu pädagogischen Pro-
blemen in der Migration*», 14.15–16.00,
Auditoire 3, Institut de Pédagogie, Rue

St-Pierre-Canisius 21, 1700 Fribourg.
Pour tous renseignements: tél. 037 / 29
77 02, Fax. 037 / 29 97 49.

GENÈVE

Institut d'histoire de la Réformation:
13 mai 1996 Conférence de Pauline
Haourt (Paris) «*La Correspondance
d'Antoine Court*», dès 14.15 (le lieu
reste à préciser).

31 mai 1996 Colloque conjoint Institut
d'histoire de la Réformation et l'Ecole
Pratique des Hautes Etude (Paris) sur le
thème «*Le millénarisme – XVIe – XVIIIe
siècles*». Ce colloque se tiendra à Paris.
Pour des renseignements s'adresser à
l'Institut d'histoire de la Réformation,
pl. de l'Université 3, Université de
Genève, 1211 Genève 4,
tél. 022 / 705 71 28.

Institut Romand d'Histoire de la Méde-
cine et de la Santé avec les facultés de
médecine des universités de Genève et
Lausanne:

1–10 juillet 1996 Ecole d'été d'Annecy
1996 «*Measuring our scourges. The
history of epidemiology*».

Pour informations s'adresser à l'Institut
Louis Jeantet d'histoire de la médecine,
CMU, case postale, 1211 Genève-4, tél.
022 / 702 57 90. Un programme des
cours et des séminaires en histoire de la
médecine pour l'année 1995–1996 est
disponible à la même adresse.

8e Congrès des Historiennes Suisses /
8. Historikerinnentagung:
*Les femmes dans la société européenne /
Die Frauen in der europäischen Gesell-
schaft*

Université de Genève, 27–28 septembre
1996:

Thèmes/Themen:

*La construction des stéréotypes féminins
et masculins, l'exemple du vêtement:
symbole masculin et féminin / Die Kon-
struktion von Weiblichkeit und Männlich-
keit am Beispiel der Kleidung*

*Les femmes et leur réseau scientifique au
moyen âge et à l'époque moderne /
Frauen und Alchemie im Mittelalter und
in der Neuzeit*

*Biographies de femmes et vie associative
/ Frauenbiographien und Vereinswesen
L'évolution des professions soignantes
du moyen âge au 20e siècle / Pflège-
berufe vom Mittelalter bis zum 20. Jahr-
hundert*

*Perception de la criminalité féminine /
Bilder und Wahrnehmung der weiblichen
Kriminalität vom Mittelalter bis zum
20. Jahrhundert*

*Discours et pratique dans l'éducation et
la formation des femmes de l'époque
moderne au 20e siècle / Frauenbildung
und -erziehung von der frühen Neuzeit
bis zum 20. Jahrhundert*

*Discipline et moralité des femmes: les
conceptions de la Justice consistoriale /
Frauen vor dem Ehegericht: Theorie und
Praxis*

*Veuvage et remariage des femmes:
aspects démographiques / Witwen und
Wiederverheiratung, ein demographi-
sches Problem*

Pour toute information complémentaire,
envoi de communication et inscription
provisoire s'adresser à prof. Anne-Lise
Head, Dép. d'histoire économique,
Université de Genève, 102, boulevard
Carl Vogt, 1211 Genève 5,
tél. 022/705 81 94 ou 705 81 92

LA CHAUX-DE-FONDS

Musée d'histoire et Médailleur présente:
La collection d'armes anciennes du Musée d'Histoire et Médailleur entièrement restaurée et inventoriée.

9 mai – 1 septembre 1996

«FSG Ancienne. 1846–1996. 150 ans de gymnastique à La Chaux-de-Fonds»

15 novembre 1996 – 13 avril 1997

Pour des renseignements s'adresser au Musée d'Histoire et Médailleur, rue des Musées 31, 2300 La Chaux-de-Fonds, tél. 039 / 23 50 10.

LAUSANNE

Le Musée historique de Lausanne présente:

15 mars – 9 juin 1996 Exposition

«Paracelse et son temps».

5 juillet – 22 septembre 1996 Exposition

«Samuel Wiber. Graveur du paysage suisse». Pour des renseignements

s'adresser au Musée historique de Lausanne, Pl. de la Cathédrale 4, 1005 Lausanne.

Société vaudoise d'histoire et d'archéologie:

8 juin 1996 Assemblée générale et conférence de Luigi Napi «Vevey après le grand incendie de 1688». Pour des renseignements s'adresser à Mme. Jacqueline Ulmi, tél. 021 / 323 34 97.

Université de Lausanne:
Département d'histoire.

28-29 juin 1996 Colloque «Les relations commerciales et financières de la Suisse avec les grandes puissances (USA, Allemagne, Angleterre, France) entre 1914

et 1945» avec la participation de Jean-Charles Asselain (Uni. Bordeaux), Albert Broder (Uni. Paris-XII), Mauro Cerutti (Uni. Genève), Bouda Etemad et Thomas David (Uni. Genève), Wilfried Feldenkirchen (Uni. Nuremberg), Antoine Fleury (Uni. Genève), Sébastien Guex (Uni. Lausanne), Heidrun Homburg (Uni. Bâle), Harold James (Uni. Princeton), Geoffrey Jones (Uni. Reading), Annie Lacroix-Riz (Uni. Toulouse), Malik Mazbouri (Uni. Lausanne), Michel Margairaz (Uni. Paris-VIII), Marc Perrenoud (Fonds national de la recherche scientifique), Alain Plessis (Uni. Paris-X, sous réserve), Jakob Tanner (Uni. Bâle), Mira Wilkins (Florida International Uni.), R. Neville Wylie (Uni. Cambridge).

Toute personne désirant participer au colloque peut s'inscrire en écrivant à Sébastien Guex, Université de Lausanne, Faculté des Lettres, Bureau d'histoire contemporaine, 1015 Lausanne (tél. 021/ 692 29 37). Aucun frais de participation ne sera demandé.

LUZERN

Jüdisch-Christliches Institut:

Historisches Seminar der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule Luzern

Die Krise des «Fin de siècle». Jüdische und katholische Bildungseliten in Deutschland und der Schweiz

Internationales und interdisziplinäres Kolloquium, 2.–4. September 1996

Das zweite Kaiserreich und die Schweiz des Freisinns waren durch eine bürgerlich-liberale Kulturhegemonie geprägt. Dank dem Ausbau der akademischen Institutionen kam es im «Fin de siècle»

aber auch zu einem Aufstieg jüdischer und katholischer Bildungseliten, die beide über ausgeprägte gegenkulturelle Traditionen verfügten. An der Luzerner Tagung soll die soziale Lage und das politisch-soziale Engagement jüdischer und katholischer Akademiker in Deutschland und der Schweiz erstmals in komparativer Perspektive thematisiert werden. Vorgesehen sind u. a. Beiträge von Ute Frevert, Josef Mooser, Hansjörg Siegenthaler, Paul Mendes-Flohr, Michael Graetz, Robert Wistrich, Jakob Tanner, Regina Wecker, Wilfried Loth, Michael Langer, Olaf Blaschke, Markus Ries, Guy Marchal, Aram Mattioli und Markus Zürcher.

Für weitere Informationen wende man sich an Prof. Michael Graetz und Dr. Aram Mattioli, Hochschule Luzern, Geisteswissenschaftliche Fakultät, Kasernenplatz 3, Postfach 7424, 6000 Luzern 7, Tel. 041 / 228 55 38

ST. GALLEN

Sammlung für Völkerkunde:
Die Fünf Säulen des Islam
ab 17. Februar 1996

YVERDON-LES-BAINS

Le Centre de documentation et recherche Pestalozzi célèbre le 250e anniversaire de la naissance de Pestalozzi.

1–5 mai 1996: Salon du Livre à Genève, stand commun tenu par le Centre de documentation d'Yverdon et le Pestalozzianum de Zurich avec présentation de toutes les publications en français et en

8 septembre – 20 octobre 1996: Hôtel de Ville à Yverdon, exposition «*Pestalozzi: rêves et réalités*». Vernissage le samedi 7 septembre à 17.00 h. Durant cette période, une conférence du prof. Alfred Berchtold (Genève) proposera une vision actuelle de Pestalozzi.

9 novembre 1996, 10.30 h: Aula Magna du Château d'Yverdon: journée de clôture de l'année commémorative et remise des prix du concours.

ZÜRICH

Schweizerisches Landesmuseum / Musée national suisse:

Arbeite wer kann! Travaille qui peut!

Zürich, 15. März bis 2. Juni

Musée historique de Lausanne,
du 18 octobre 1996 au 12 janvier 1997
Stans, März/April 1997

Zum ersten Mal wird Arbeitslosigkeit in einem Museum thematisiert. Gezeigt wird die Arbeitslosigkeit in der Schweiz vom vergangenen Jahrhundert bis heute. Wer sind die Arbeitslosen? Welches sind ihre Rechte und Pflichten? Wie reagiert die Gesellschaft auf diese Phänomene? Kunstwerke und Gegenstände des täglichen Arbeitslosen-Lebens werden diese Fragen zu beantworten versuchen. Realisiert wurde die Ausstellung von Erwerbslosen. Im Innenhof des Schweizerischen Landesmuseums findet gleichzeitig die Fotoausstellung «Ohne Arbeit» mit Arbeiten von Peter Püntener statt. Damit soll der Arbeitslosigkeit ein Gesicht gegeben werden. Quer durch alle Bevölkerungsschichten und Berufsgruppen fotografierte Püntener während zwei Jahren Arbeitslose in einer von ihnen gewählten Umge-

bung. Zu beiden Ausstellungen erscheint ein Katalog.

Pour la première fois, le chômage est présenté dans un musée suisse. Ce thème d'une dramatique actualité ne peut laisser indifférente une institution dont l'un des rôles principaux est de stimuler la réflexion sur des problèmes contemporains. La réalisation de l'exposition s'appuie sur la collaboration de personnes sans emploi, engagées dans le cadre de programmes d'occupation qui ont une durée limitée légalement à six mois.

Il faut rappeler que le chômage n'est pas un phénomène contemporain et c'est pourquoi la situation actuelle n'a pas seule retenu l'attention des concepteurs/trices de l'exposition. Celle-ci traite

principalement des 19^e et 20^e siècles et montre les différentes significations du chômage dans la société suisse ainsi que ses répercussions tant sociales qu'économiques et culturelles. Elle tente de répondre à des questions que beaucoup de personnes se posent: qui sont les chômeurs, combien sont-ils, comment les considère-t-on et comment vit-on le chômage? Elle met en scène un grand nombre d'objets qui illustrent aussi bien le vécu des sans-travail que l'établissement des normes sociales: œuvres d'art et objets de la vie quotidienne se côtoient et incitent les visiteurs à faire des rapprochements. Dans la cour du Musée national suisse est présentée l'exposition du photographe Peter Püntener intitulée «Sans travail».